

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: presse@bildung.saarland.de

www.bildung.saarland.de

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2002

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Katholische Religion

Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6

Der Lehrplan ist von den Diözesen Speyer und Trier zur Erprobung genehmigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweispaltiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen, zum Medieneinsatz sowie als Anhang eine allgemeine Beschreibung der Ziele der Informationstechnischen Grundbildung in der Klassenstufe 5.

2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

3. Zeichenerläuterung

@ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien

☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern

➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

AUFGABEN UND ZIELE DES UNTERRICHTS AM GYMNASIUM

Das Gymnasium ist eine pädagogische und organisatorische Einheit und umfasst die Klassen- bzw. Jahrgangsstufen 5 - 12.

Es führt die Schülerinnen und Schüler zu einer erweiterten und vertieften allgemeinen Bildung. Es hat insbesondere die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern die allgemeine Studierfähigkeit und die Fähigkeit zur Berufs- und Studienwahl zu vermitteln. Damit werden auch Voraussetzungen für eine anspruchsvolle Ausbildung außerhalb der Hochschule geschaffen.

Im Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler in einer der jeweiligen Altersstufe angemessenen Form im Fachunterricht mit Methoden geistigen Arbeitens vertraut gemacht und zu wissenschaftspropädeutischem Lernen hingeführt. Drei Kompetenzbereiche sind hierbei von herausragender und übergeordneter Bedeutung:

- **die sprachliche Ausdrucksfähigkeit**, insbesondere die schriftliche Darlegung eines konzisen Gedankengangs: Angestrebt wird die Fähigkeit, sich strukturiert, zielgerichtet und sprachlich korrekt schriftlich zu artikulieren und die erforderlichen Schreibformen und -techniken zu beherrschen. Hierzu gehören auch der angemessene Umgang mit Texten, insbesondere Textverständnis, Texterschließung, Textinterpretation sowie zeitökonomische Bearbeitung, das schriftliche und mündliche Darstellen komplexer Zusammenhänge und die Fähigkeit zur sprachlichen Reflexion;
- **das verständige Lesen komplexer fremdsprachlicher Texte**: Angestrebt wird die Fähigkeit, fremdsprachliche Texte zu erschließen, zu verstehen, sich über fachliche Inhalte in der Fremdsprache korrekt zu äußern;
- **der sichere Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen**: Angestrebt wird die Fähigkeit, Gegenstandsbereiche und Theoriebildungen, die einer Mathematisierung zugänglich sind und in denen Problemlösungen einer Mathematisierung bedürfen, mit Hilfe geeigneter Modelle aus unterschiedlichen mathematischen Gebieten zu erschließen und darzustellen und die Probleme mit entsprechenden Verfahren und logischen Ableitungen zu lösen.

Der Erwerb dieser Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ist nur dann hinreichend sichergestellt, wenn grundsätzlich neben den Fächern Deutsch, Fremdsprachen und Mathematik alle dafür geeigneten Fächer diese Aufgabe wahrnehmen.

Neben der **Vermittlung von Grundlagenwissen** in den einzelnen Fächern wird die Fähigkeit, in Zusammenhängen zu denken und Beziehungen zwischen den Fachinhalten herzustellen, entwickelt. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass er von den Schülerinnen und Schülern als sinnvolles, in sich zusammenhängendes Ganzes wahrgenommen werden kann.

Lehr- und Lernstrategien und die Vermittlung von Arbeitsweisen zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien unterstützen Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und die Fähigkeit zur realistischen Einschätzung der eigenen Kompetenzen und Möglichkeiten.

Gleichrangig neben dem Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen die Bildung des Charakters, die Entfaltung gefühlsmäßiger und schöpferischer Kräfte, die Entwicklung von Selbständigkeit und Urteilsvermögen sowie die Ausbildung sozialer, ethischer und religiöser Wertvorstellungen und Haltungen.

DER BEITRAG DES FACHS KATHOLISCHE RELIGION ZUR ERREICHUNG DER ZIELE DES GYMNASIUMS

Der Religionsunterricht sieht sich einem Verständnis der Schule verpflichtet, das Hartmut von Hentig auf die Kurzformel gebracht hat: „*Die Menschen stärken, die Sachen klären*“.

Schülerinnen und Schüler erwerben im Religionsunterricht grundlegende Kenntnisse und entwickeln fachspezifische Fähigkeiten. Zugleich trägt der Religionsunterricht zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei; er will sie bei der Arbeit an ihren altersgemäßen Entwicklungsaufgaben unterstützen.

Die Verknüpfung von fachlichen und methodischen sowie von sozialen und personalen Kompetenzen soll sie auch auf die Anforderungen vorbereiten, die künftig an sie gestellt werden.

Ein derartiger Religionsunterricht entspricht auch der Zielsetzung der Würzburger Synode: „*Religionsunterricht soll zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glauben befähigen So verhindert er, dass die Schüler den Lebenssituationen, Strukturen und Tendenzen, den Identifikationsmustern und den Weltdeutungen (anderer und den eigenen) fraglos und sprachlos gegenüberstehen*“ (Beschluss: Der Religionsunterricht in der Schule, 2.5.1).

1. „*Die Sachen klären*“: Fachkompetenzen vermitteln

Der Religionsunterricht vermittelt lebensrelevante Kenntnisse und Einsichten:

- Viele Lebensvollzüge, Festzeiten und Bräuche, Literatur, Kunst und Musik, aber auch die Grundüberzeugungen unserer Rechts- und Gesellschaftsordnung sind nur zu verstehen als Teil der Wirkungsgeschichte des Christentums. Seine Wurzeln, seine Entfaltung in der Geschichte, seine Gottesvorstellungen und Auffassungen vom Menschen und – daraus folgend – seine ethischen Forderungen haben die europäische Kultur vielschichtig geprägt. Sogar die Religionskritik der Neuzeit löst in den Kirchen und in der Gesellschaft Klärungsprozesse aus, die sich bis heute in den Menschenrechten und im Wahrheitsverständnis niederschlagen.

Deshalb will der Religionsunterricht dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler

- hineinwachsen in Kultur und Zivilisation,
- den christlichen Glauben kennen lernen und in Beziehung setzen zum eigenen Denken und Handeln,
- sprachfähig werden in Bezug auf Religion und Glaube.

- Wo das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen bedacht wird, kommen Grunderfahrungen des Menschen zur Sprache: Endlichkeit und Begrenztheit, Abhängigkeit und Befreiung, Freiheit und Verantwortung, Schuldigwerden und Umkehr, Individualität und Sozialität, usw. Diese Grunderfahrungen werden auch in den Ritualen, Symbolen und Erzählungen der Religion bearbeitet.

Deshalb will der Religionsunterricht dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler

- nach dem fragen, was über das unmittelbar Wahrnehmbare hinausgeht,
- ihre Grunderfahrungen im Gespräch mit religiösen Überlieferungen klären,
- sich die Frage stellen, was ihrem Leben einen Sinn geben kann,
- die Frage nach Gott bedenken.

- Unsere pluralistische Gesellschaft ist geprägt von einem Nebeneinander unterschiedlicher Kulturen und Lebensformen. Dies erfordert tragfähige Werte und Perspektiven für das Miteinander der Einzelnen, der Religionen und Weltanschauungen.

Deshalb will der Religionsunterricht dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler

- die Frage nach Werten und Normen stellen, deren Begründung diskutieren und Position beziehen,
- in der Auseinandersetzung mit Religionen und konkurrierenden Lebensentwürfen zu einem eigenen, begründeten Standpunkt finden,
- fähig werden, die Dimension des Religiösen in ihre Lebensorientierung einzubeziehen.

Die hier umschriebenen Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit den fachspezifischen Inhalten, die in den Lernsträngen und Themen dieses Lehrplans ausgewiesen sind.

2. „Die Menschen stärken“: zur Persönlichkeitsbildung beitragen

Der Religionsunterricht trägt vor allem auf drei Ebenen zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei:

- Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler verbringen erhebliche Teile ihrer Lebenszeit in der Schule. Deshalb verdient das Schulleben als gestalteter Raum und gestaltete Zeit besondere Aufmerksamkeit. Mit ihren Lerngruppen können Religionslehrerinnen und Religionslehrer dazu beitragen, dass die Schule als Lebensraum wertvoll wird (Gestaltung der Unterrichtsräume, Meditationen und Gottesdienste, Feste und Feiern, Ausstellungen und Projekte, usw.).
- Die Art und Weise, wie man miteinander spricht und arbeitet, wie Konflikte angenommen und bearbeitet werden, hat erzieherische Wirkung. Deshalb strebt der Religionsunterricht – wie andere Fächer auch – einen Umgangs- und Kommunikationsstil an, der durch Fairness und wechselseitige Anerkennung geprägt ist. Dadurch fördert er Dialog- und Teamfähigkeit sowie Empathie und Solidarität.
- Nach christlicher Auffassung zielt die Botschaft vom Reich Gottes auch auf die Umgestaltung der menschlichen Beziehungen. Ethische Traditionen des Alten und Neuen Testaments, vorbildliche Gestalten des Christentums provozieren geradezu die Frage nach dem richtigen Leben: nach einem Lebensstil, der den Schwachen zugute kommt und durch den jede und jeder erfährt, dass sie unbedingt erwünscht sind. Daher kann der Religionsunterricht den Schülerinnen und Schülern bei der Suche nach dem eigenen Lebensentwurf eine Orientierungshilfe bieten und ihre Urteils-, Kritik- und Zukunftsfähigkeit stärken.

Was das konkret heißt, wird deutlich, wenn man die Lernprozesse des Religionsunterrichts in Beziehung setzt zu den **Entwicklungsaufgaben**, die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums zu bestehen haben. Ihre Entwicklung lässt sich in fünf Bereichen skizzieren:

Sich selbst annehmen und eine eigene Identität finden

- ein Ich-Bewusstsein entwickeln und sich seiner Einzigartigkeit, seiner Begabungen und Interessen bewusst werden
- seine Herkunft und seine körperliche Erscheinung akzeptieren
- die eigene Sexualität bejahen, zu seiner Geschlechtsrolle finden und zu Intimität fähig werden
- sich emotional vom Elternhaus ablösen
- Ängste vermindern und Selbstvertrauen entwickeln
- die eigenen Grenzen kennen und mit Enttäuschungen und Demütigungen umgehen können
- sich ein Wertesystem aufbauen und ein eigenes Gewissen bilden
- der Frage nachgehen, was dem Leben Sinn gibt, sich mit dem Tod auseinandersetzen und eine Einstellung dazu entwickeln

Beziehungsfähig werden – Empathie entwickeln

- eine Position in der Gruppe erringen, sich in Konflikten behaupten und mit anderen Kompromisse schließen
- Freundschaft gestalten
- Möglichkeiten des Helfens und der Solidarität entdecken
- mit eigener und fremder Aggressivität umgehen lernen
- sicher und partnerschaftlich mit dem anderen Geschlecht umgehen
- akzeptieren, dass andere anders sind

Hineinwachsen in Kultur und Zivilisation

- die Zugehörigkeit zur Geschichte und kulturellen Prägung einer Familie, einer Region und eines Volkes entdecken
- die Bedeutung von Traditionen, Sitten und Gebräuchen kennen, sie kritisch prüfen und in die eigene Lebensgestaltung integrieren
- das rechte Maß in Konsum- und Mediennutzung finden
- im Dialog mit dem kulturellen Erbe den eigenen Lebensstil klären und entwickeln
- den Reichtum der eigenen Kultur schätzen und tolerant mit fremden Kulturen umgehen lernen

In Institutionen leben

- zur Gestaltung des schulischen und gesellschaftlichen Gemeinwesens beitragen
- mit Autoritäten umgehen lernen
- eigene Standpunkte und Interessen vertreten und die anderer respektieren
- die Normen des Zusammenlebens und –arbeitens beachten, kritisch prüfen und gegebenenfalls für eine Veränderung eintreten

Politisch urteilen und handeln

- die Grundlagen und Regeln der Demokratie anerkennen und sich für ihre Einhaltung einsetzen
- die Folgen des eigenen Handelns für die Gesellschaft einschätzen lernen
- Zivilcourage entwickeln, im sozialen Umfeld an Entscheidungen mitwirken und sich einmischen
- einen Weg zwischen Resignation und Fanatismus finden
- sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

3. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und fächerübergreifendes Lernen

Im Rahmen der genannten Zielvorstellungen trägt der Religionsunterricht zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten bei:

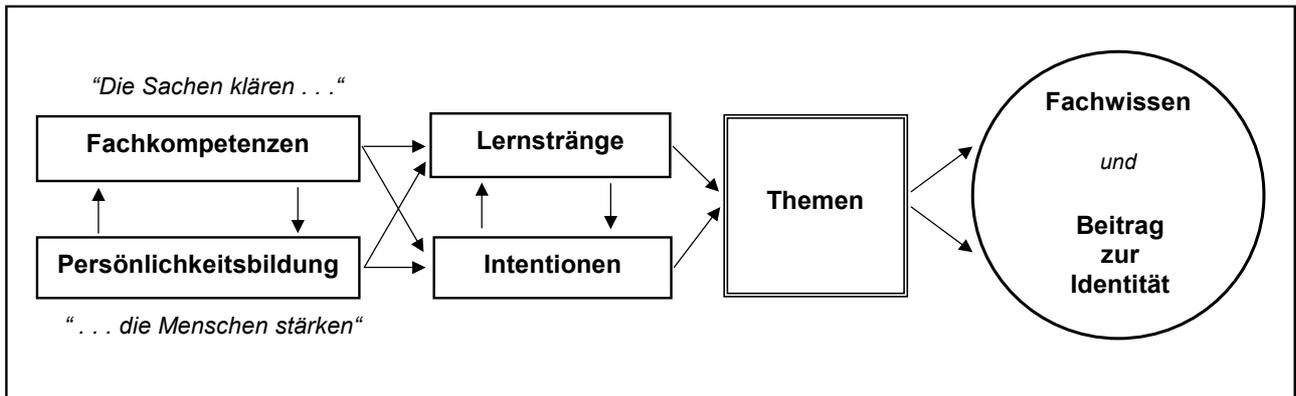
- Er fördert die sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Er leitet an, zu erzählen, zu berichten und zu argumentieren.
- Er erweitert das Sprach- und Wirklichkeitsverständnis. Er erschließt fachspezifische Begriffe, Stilmittel und Gattungen. Er verdeutlicht die Ausdruckskraft von Metaphern und Symbolen.
- Er führt ein in die Arbeit mit Texten und Bildern. Er schult die Wahrnehmungsfähigkeit für Bilder und Texte und übt Methoden der Interpretation ein.
- Er fördert die Fähigkeit zu abstraktem Denken. Er klärt grundlegende Fachbegriffe und macht vertraut mit exemplarischen - insbesondere mit theologischen und philosophischen - Denkmodellen.
- Er leitet an zu geschichtlichem Verstehen. An exemplarischen Ereignissen zeigt er auf, wie sich die heutigen Verhältnisse und Probleme geschichtlich entwickelt haben.
- Er fördert die Kritik- und Urteilsfähigkeit. Er erörtert Konflikte und Entscheidungssituationen und macht die Struktur ethischer Urteile bewusst.
- Er weckt die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Er erschließt ethische Normen, weist auf Menschen hin, die vorbildlich gelebt haben, und macht die Dringlichkeit verantwortlichen Handelns bewusst.
- Er fördert die Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten. Er unterstützt soziales Lernen und öffnet den Unterricht, beispielsweise durch Lernen in Projekten oder durch Formen der Freiarbeit.

Der Religionsunterricht ist eng verknüpft mit anderen Fächern. Seine Aufgaben und Ziele schließen naturgemäß die Auseinandersetzung mit historischen, soziologischen, geographischen oder naturwissenschaftlichen Fragestellungen ein. Darüber hinaus ergeben sich inhaltliche und methodische Überschneidungen mit anderen Fächern, beispielsweise wenn der Religionsunterricht sich mit Texten, Bildern oder Musik beschäftigt. Darin liegt die Chance zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Denken und Arbeiten, wobei jedes Fach seine Perspektive und sein Problembewusstsein einbringen soll.

STOFFVERTEILUNGSÜBERSICHT FÜR DIE KLASSEN- BZW. JAHRGANGSSTUFEN 5 BIS 12

Zur Anlage des Lehrplans

Der Religionsunterricht will **Fachkompetenzen** vermitteln und – wie in den Entwicklungsaufgaben dargestellt – zur **Persönlichkeitsbildung** der Schülerinnen und Schüler beitragen. Diese Ziele werden konkretisiert in **Lernsträngen**. Indem die Lernstränge in den einzelnen Jahrgangsstufen wiederkehren, sichern sie ein systematisch aufbauendes Lernen. Darauf kann die Arbeit in dem thematisch orientierten Halbjahr 10.2 und in der Oberstufe aufbauen. Die Lernstränge stehen ihrerseits in Wechselbeziehung zu den **Intentionen**. Daraus werden einzelne **Themen** abgeleitet, die durch Ziele und verpflichtende Lerninhalte präzisiert sind.



Der Lehrplan überlässt es, unbeschadet der verbindlichen Vorgaben, den Unterrichtenden, mit welchem Thema sie bestimmte Intentionen zu erreichen suchen, bzw. umgekehrt, welche Intentionen sie mit der Behandlung eines bestimmten Themas verfolgen. Hier ist Raum für persönliche Akzentsetzungen und immer wieder neue, überraschende Einsichten.

Ferner können die Fachkonferenzen die für die einzelnen Klassenstufen festgelegten Themen einer anderen Klassenstufe zuordnen, wenn besondere Gegebenheiten oder das Unterrichtswerk, das an der Schule eingeführt ist, dies nahe legen.

Klassenstufe 5 bis 7				(je 2 Wochenstunden)
Lernstränge	verbindliche Inhalte	verbindlich in Klassenstufe	Stunden	Fakultative Inhalte
Sprache der Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Metapher • Symbol 	5 6	8 8	
Gott	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Gott fragen – über Gott sprechen 	6	8	
Bibelverständnis	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bibel als Buch 	5	8	<ul style="list-style-type: none"> • Hinführung zum Alten Testament
Altes Testament	<ul style="list-style-type: none"> • Vätererzählungen • Königsgeschichten 	5 6	8 8	
Neues Testament	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Umwelt des NT • Gleichnisse 	5 6	8 8	
Jesus	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus - der Jude 	7	8	
Ausdrucksformen des christlichen Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> • Sakramente: Taufe / Eucharistie • Kirche: Leben in Gemeinschaft 	7 7	8 8	
Kirchengeschichte / Menschen der Kirche	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbreitung, Verfolgung und Wende 	6	8	<ul style="list-style-type: none"> • Germanenmission • Paulus • Martin von Tours
Kirchenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Die romanische Kirche 	7	8	<ul style="list-style-type: none"> • Von den ersten Versammlungsräumen zur Basilika
Religionen	<ul style="list-style-type: none"> • Judentum • Islam 	5 7	8 8	

Klassenstufe 8 bis 10/1		(je 2 Wochenstunden)
Lernstränge	verbindliche Inhalte	fakultative Inhalte
Sprache der Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Legende 	<ul style="list-style-type: none"> • Dogma
Gott	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder von Göttern - Bilder von Gott 	
Bibelverständnis	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung des Neuen Testaments 	
Altes Testament	<ul style="list-style-type: none"> • Exodus • Propheten 	
Neues Testament	<ul style="list-style-type: none"> • Wundererzählungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kindheitslegenden
Jesus	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus – der Christus 	
Ausdrucksformen des christlichen Glaubens	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche: Leben aus dem Glauben 	<ul style="list-style-type: none"> • Sakramente: Buße / Firmung
Kirchengeschichte / Menschen der Kirche	<ul style="list-style-type: none"> • Kreuzzüge und Reformbewegungen • II. Vatikanisches Konzil • Franz von Assisi • Johannes XXIII. 	<ul style="list-style-type: none"> • Reformation
Kirchenbau	<ul style="list-style-type: none"> • Die gotische Kathedrale 	<ul style="list-style-type: none"> • Die barocke Kirche
Religionen	<ul style="list-style-type: none"> • Hinduismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturreligionen • Buddhismus

Klassenstufe 10/2 (2 Wochenstunden)	
verbindliche Inhalte	Stunden
Mensch und Religion	20

Grundkurs 11/1 bis 12/2 (2 Wochenstunden)	
verbindliche Inhalte	Stunden
Gott und Gottesbilder	20
Jesus Christus	20
Theologische Ethik	20
Glaube im Dialog	10

Leistungskurs 11/1 bis 12/2 (5 Wochenstunden)	
verbindliche Inhalte	Stunden
Gott und Gottesbilder	50
Jesus Christus	50
Theologische Ethik	50
Glaube im Dialog	25

JAHRGANGSÜBERGREIFENDE LERNSTRÄNGE UND INTENTIONEN

Das aufbauende Lernen im Religionsunterricht wird gesichert durch Lernstränge. Sie strukturieren das Lernen nach fachspezifischen Schwerpunkten und werden ihrerseits durch Intentionen didaktisch entfaltet.

Lernstrang: *Sprache der Religion*

- aufmerksam werden auf die Differenz zwischen Sprache und Wirklichkeit und auf die Grenzen der Sprache (das Sagbare und das Unsagbare; die Sprache und die außersprachliche Wirklichkeit ...)
- Sprachformen kennen und Texte interpretieren, die ein bestimmtes Verständnis der Wirklichkeit aufbrechen und erweitern (z. B. Metapher, Gleichnis, Paradoxon, Via negationis)
- verschiedene Sprachspiele unterscheiden und im Ansatz die jeweilige Reichweite erfassen
- verstehen, dass Religion ohne Metaphern und Symbole sprachlos wäre
- aufmerksam werden auf Erfahrungen, die sich nur durch Gesten oder Symbole angemessen ausdrücken lassen
- Ambivalenz und Interpretationsbedürftigkeit von Symbolen erfassen

Lernstrang: *Gott*

- aufmerksam werden auf die Vielschichtigkeit und Offenheit dessen, was wir „Wirklichkeit“ nennen
- akzeptieren, dass der Begriff „Gott“ sich jeder Definition entzieht
- Metapher, Paradoxon, Oxymoron, Via negationis usw. als Versuche verstehen, dennoch von Gott zu sprechen
- unterschiedliche Bilder von Gott in der Bibel kennen
- erfassen, dass Gottesbilder geschichtlich bedingt sind und sich deshalb verändern
- an Beispielen die (ambivalente) Wirkung des Glaubens an Gott für Einzelne und für Gemeinschaften nachvollziehen
- aufmerksam werden auf Erscheinungen, die an die Stelle von Gottesvorstellungen treten können (alte und neue „Götzen“)
- die Auseinandersetzung mit Gott als Element der Selbstvergewisserung des Menschen interpretieren
- Konflikte zwischen neuzeitlichem Denken und Gottesvorstellungen der christlichen Theologie kennen und beurteilen
- einschätzen, welchen Streitwert die Frage nach Gott heute hat
- auf Gottesbilder in Kunst, Literatur, Musik und Film, in Theologie und Spiritualität aufmerksam werden und sie im Hinblick auf grundlegende Erfahrungen auslegen

Lernstrang: *Bibelverständnis*

- die Bibel mit anderen Büchern vergleichen und ihre besonderen Merkmale erfassen
- sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau, Bücher, Zitationsweise)
- erkennen, dass die Bibel ein herausragender Baustein unserer Kultur ist (Wirkungen in Literatur und Kunst, in der Werbung, in Politik, Moral usw.)
- an Beispielen die Entstehungsgeschichte biblischer Schriften kennen lernen und als Auslegungshintergrund berücksichtigen
- kultur- und religionsgeschichtliche Zusammenhänge kennen, die für das Verständnis des Alten und Neuen Testaments bedeutsam sind

Lernstrang: *Altes Testament*

- das Streben nach Freiheit und das Ringen um Gerechtigkeit als zentrale Motive des Alten Testaments wahrnehmen
- an Beispielen unterschiedliche Facetten entdecken, die das Bild von Gott im Alten Testament hat
- zentrale Themen, Motive und Gattungen des Alten Testaments kennen und interpretieren
- an ausgewählten Beispielen die reiche Wirkungsgeschichte alttestamentlicher Überlieferungen erfassen und interpretieren (Judentum, Kirche; Kunst, Literatur, Musik, Film ...)
- das Alte Testament auf dem Hintergrund der Geschichte des Volkes Israel verstehen
- den Stellenwert der Bibel Israels für Juden - auch für den Juden Jesus - und für Christen erfassen
- ausgewählte alttestamentliche Texte mehrdimensional auslegen und in Beziehung setzen zu heutigen Erfahrungen

Lernstrang: *Neues Testament*

- exemplarische Texte des Neuen Testaments kennen und gattungsgerecht auslegen
- mehrdimensionale und aktualisierende Auslegungsmöglichkeiten kennen (kreative Arbeit mit Bibeltexten)
- an Beispielen die Wirkungsgeschichte neutestamentlicher Texte verfolgen und bewerten (in Kirche, Gesellschaft und Politik, in Literatur, Kunst, Musik und Film)
- die Überlieferungen des NT als Texte verstehen, die den Glauben an Jesus Christus voraussetzen und zu diesem Glauben hinführen wollen
- sich auf der Suche nach dem „gelingenden Leben“ mit den Leidens- und Hoffnungsgeschichten des Neuen Testamentes auseinandersetzen

Lernstrang: *Jesus Christus*

- Leben und Wirkung Jesu im Kontext des damaligen Judentums verstehen
- biblische und außerbiblische Erzählungen von Jesus Christus kennen und als Geschichten der Erlösung interpretieren
- im Ansatz unterscheiden zwischen dem historischen Jesus und den Christusbildern des Glaubens
- den Bedeutungswandel der Vorstellung vom „Sohn Gottes“ in der Antike nachvollziehen und seine Auswirkungen auf das Bild von Christus einschätzen
- Heilsbedürftigkeit und Glücksverlangen als Motiv der Suche nach Christus erfassen
- in zeitgenössischen Auseinandersetzungen mit Jesus Christus Identifikationsmöglichkeiten und Streitwert entdecken
- Christusdarstellungen in Kunst, Literatur, Musik und Film, in Theologie und Spiritualität kennen und im Hinblick auf grundlegende Erfahrungen auslegen (Christus, der heilt, der mit anderen leidet, der lehrt, der befreit, der lebendig bleibt ...)

Lernstrang: *Ausdrucksformen des christlichen Glaubens*

- erfassen, dass in der Kirche der Glaube der Einzelnen und der Glaube der Gemeinschaft wechselseitig voneinander abhängig sind
- verstehen, dass für Christen Glaubensüberzeugung und Handeln zusammengehören
- Sakramente als Zeichenhandlungen verstehen, die die Nähe Gottes vergegenwärtigen und zu einem christlichen Leben ermutigen wollen
- Erwartungen an die Kirche analysieren und mit dem Selbstverständnis und der Praxis der Kirche vergleichen
- Seel-Sorge als zentrale Leistung der Kirche erfassen (Gemeinschaftserfahrung, Lebensbegleitung, Förderung der Spiritualität, Feste und Brauchtum, kirchliche Kunst und Musik, neue geistliche Lieder...)
- Diakonie als Grundfunktion der Kirche wahrnehmen
- im Ansatz soziale und politische Aufgaben der Kirche kennen und diskutieren (z. B. Kirche als ethische Instanz; Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung)

Lernstrang: *Religionen*

- ausgewählte Weltreligionen im Ansatz kennen und mit dem Christentum vergleichen
- am Beispiel einer fremden Religion Ausdrucksformen und Funktionen von Religion erfassen
- an ausgewählten Inhalten und Problemen die Innensicht und die Außensicht einer Religion unterscheiden
- Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz zwischen den Religionen wahrnehmen und diskutieren
- die Verantwortung der Religionen für die Zukunft der Menschheit umschreiben und in ihrer Bedeutung beurteilen

Lernstrang: *Kirchengeschichte / Menschen der Kirche*

- die heutige Ausprägung des Christentums als Ergebnis geschichtlicher Entwicklungen verstehen
- ausgewählte Stationen der Kirchengeschichte kennen und ihre Auswirkungen auf Kirche und Gesellschaft einschätzen
- das Verhältnis zwischen den Intentionen der Evangelien und dem geschichtlichen Handeln der Kirche untersuchen und diskutieren
- exemplarische Personen kennen, die die Nachfolge Jesu jeweils in ihrer Zeit gelebt haben

Lernstrang: *Kirchenbau*

- die Gestaltung eines Kirchenraums bzw. eines Kirchengebäudes als Ausdruck und Verstärkung eines Lebensgefühls interpretieren
- Kirchengebäude als Veranschaulichung und als architektonische Interpretation des Glaubens verstehen
- an unterschiedlichen Baustilen von Kirchen den Wandel des Glaubensverständnisses nachvollziehen

Weil sich das Lernen im Religionsunterricht auf Entwicklungsaufgaben der Schülerinnen und Schüler bezieht, ist es nicht angebracht, Lernbereiche wie „Das eigene Leben“, „Das Zusammenleben mit anderen“ und „Verantwortung für Welt und Schöpfung“ eigens auszuweisen. Freiheit und Aufgabe der Lehrerin oder des Lehrers ist es, die Lebensorientierung des fachlichen Lernens immer wieder neu herauszustellen bzw. am gegebenen Ort durch selbstgewählte Unterrichtssequenzen zu vertiefen.

LEHRPLAN KATHOLISCHE RELIGION FÜR DIE KLASSENSTUFE 5

Hinweis: Die Vorschläge und Hinweise beschränken sich auf die eingeführten Lehrbücher sowie das Lehrerhandbuch. Weiterführende Angaben enthalten die geplanten Handreichungen.

Katholische Religion Klassenstufe 5

Die Metapher

- die metaphorische Sprache als Sprache begreifen, die über das hinausgeht, was unmittelbar wahrgenommen und ausgesagt werden kann
- die Verbreitung von Metaphern in der Alltagssprache wahrnehmen und entdecken, was die Metapher leistet
- die metaphorische Sprache als Möglichkeit verstehen, menschliche Grunderfahrungen auszulegen
- erfassen, dass die metaphorischer Rede unerlässlich ist für die religiöse Sprache

Verbindliche Inhalte

- die Sprachform „Metapher“
- Metaphern in der Alltagssprache
- Leistung und Bedeutung von Metaphern
- religiöse Metaphorik an Textbeispielen

Vorschläge und Hinweise

Halbfas 5/6, S. 13-18
Halbfas - Lehrerhandbuch 5, S. 97-136
Handreichung „Die Metapher“ (zu beziehen beim Bischöflichen Generalvikariat, Schulabteilung, Hinter dem Dom 1, 54290 Trier)

Katholische Religion Klassenstufe 5

Die Bibel als Buch

- grundlegende Einsichten in Aufbau und Inhalt der Bibel gewinnen, insbesondere Altes und Neues Testament unterscheiden
- im Alten Testament (im „Ersten Testament“) die Bibel Israels erkennen
- sich in der Bibel zurechtfinden und mit ihr arbeiten können
- Einblick in die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte gewinnen
- im Ansatz verstehen, welche Bedeutung biblische Überlieferungen für Juden, für Christen und für die Kultur im allgemeinen haben
- angesichts der Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Bibel ein angemessenes Verständnis von Offenbarung gewinnen

Verbindliche Inhalte

- Einteilung der Bibel und ihre wichtigsten Bücher
- Bedeutung der „Bibel“ für das Judentum
- von der Erzählung zur Schrift
- kulturprägende Bedeutung der Bibel
- Bibel: Wort der Menschen, Wort Gottes

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeit der Freude 5/6 (Neuausgabe), S. 30-45
Halbfas 5/6, S. 33-38
Halbfas Lehrerhandbuch 5, S. 197-216, 228-235

Katholische Religion Klassenstufe 5

Vätererzählungen

- Elemente des Nomadenlebens als Anschauungshintergrund für die Vatersagen kennen
- wichtige Teile des Sagenkranzes um Abraham, Isaak und Jakob kennen und nacherzählen
- nach Gottesbildern in den Vätererzählungen fragen und diese zu eigenen Gottesvorstellungen in Beziehung setzen
- den Hoffnungscharakter der Vatersagen entdecken in den Kategorien „Verheißung - Erwählung“ und „Vertrauen - Bewährung“
- die Erzählungen von den Vätern ins Gespräch bringen mit eigenen Bildern und Erfahrungen, mit eigenen Ängsten und Hoffnungen

Verbindliche Inhalte

- Nomadenleben im Alten Orient
- die Sage als literarische Gattung
- wichtige Vatersagen
- Gottesbilder in den Vatersagen
- Vatersagen in der Kunst

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeit der Freude 5/6 (Neuausgabe), S. 46-53

Halbfas 5/6, S. 25-32

Halbfas Lehrerhandbuch 5, S. 173-196

Katholische Religion Klassenstufe 5

Zeit und Umwelt des Neuen Testaments

- im Ansatz die Differenz zwischen damaliger und heutiger Lebensweise erfassen
- Gliederung und Charakter Palästinas zur Zeit Jesu kennen
- die Herrschaftsverhältnisse in Ansätzen verstehen
- Eigenart und Bedeutung der Religionsparteien zur Zeit Jesu vereinfacht darstellen

Verbindliche Inhalte

- Alltagsleben und Wirtschaftsformen in Palästina zur Zeit Jesu
- Landschaften und Siedlungsformen Palästinas
- Herrschaft der Römer, die Rolle des Herodes
- Pharisäer und Sadduzäer

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeit der Freude 5/6 (Neuausgabe), S. 94-98, 116-131

Halbfas 5/6, S. 57-64

Halbfas Lehrerhandbuch 5, S. 317-341

Katholische Religion Klassenstufe 5

Das Judentum

- geschichtliche und kulturelle Zeugnisse des Judentums und deren Bedeutung wahrnehmen
- Grundzüge des jüdischen Glaubens und Lebens kennen
- Eigenständigkeit und Eigenwert des jüdischen Glaubens erfassen
- die besondere Beziehung zwischen Christen und Juden verstehen
- erste Einblicke gewinnen in die Geschichte der Judenverfolgung und der Schoa

Verbindliche Inhalte

- die Bedeutung der Tora für den jüdischen Glauben
- die Synagoge
- der Sabbat und einige Feste
- Bar Mizwa / Bat-Mizwa
- der jüdische Glaube als Wurzel des Christentums

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeit der Freude 5/6 (Neuausgabe), S. 136f.

Halbfas 5/6, S. 39-56

Halbfas Lehrerhandbuch 5, S. 217-316

ALLGEMEINE ZIELE DER INFORMATIONSTECHNISCHEN GRUNDBILDUNG
IN KLASSENSTUFE 5

Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Die informationstechnische Grundbildung in Klassenstufe 5 vermittelt einen Einblick in den **universellen Werkzeugcharakter** des Computers. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klassenstufe 5 im Umgang mit dem Computer und mit der grundlegenden Handhabung von Standardsoftware vertraut sind.

Die Fähigkeit, mit Standardsoftware umzugehen, eröffnet in den nachfolgenden Klassenstufen weitgehende Anwendungsmöglichkeiten, sowohl bei der nachhaltigen Integration des Computers als **Unterrichtsmedium** im Fachunterricht als auch bei der eigenständigen Bearbeitung von Hausaufgaben und Referaten.

Die Vermittlung der unten genannten Fertigkeiten und Qualifikationen erfolgt durch eine **Integration der Zielsetzungen der ITG in die einzelnen Fächer**, insbesondere die sechstündigen schriftlichen Fächer.

Die Entscheidung darüber, wie diese Ziele konkret umgesetzt werden, liegt bei der Schule.

Um dieser Zielsetzung zu entsprechen, werden zusätzliche Handreichungen zur Integration der informationstechnischen Grundbildung in den Unterricht der einzelnen Fächer in elektronischer Form im Internet (www.bildungsserver.saarland.de; Link: „Lehrpläne“) vorgehalten. Diese Handreichungen enthalten Hinweise und Materialien (Arbeitsblätter, Informationen, Dateien etc.), mit denen einzelne Inhalte und Themenbereiche der Lehrpläne für die Klassenstufe 5 unter Einsatz des Computers behandelt werden können.

verbindliche Inhalte für die Klassenstufe 5

Umgang mit dem Computer	<ul style="list-style-type: none"> • Bedienung des Computers und seiner Peripherie • Handhabung eines grafikorientierten Betriebssystems
Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit einem Textverarbeitungsprogramm • Grundlagen der Textverarbeitung • Arbeiten mit Textbausteinen • Tabellen • Rechtschreibprüfung und Silbentrennung
Internet	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Einführung • Das Internet als Informations- und Kommunikationsmedium • Übernahme von Webinhalten in eigene Dokumente
Präsentationssoftware	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Präsentation • Vortrag und Präsentation

Katholische Religion Klassenstufe 6

Symbol

- erfahren, wie Symbole das Un-sagbare be-greifbar machen
- erfahren, dass Symbole „zu denken geben“ (Paul Ricoeur) und doch mit dem Verstand allein nicht ausgeschöpft werden können
- die Verbreitung und Bedeutsamkeit symbolischer Gesten, Handlungen und Verständigungsformen im Alltag erfassen
- erfahren, dass Personen, Gegenstände und Erfahrungen für Menschen „heilig“ werden und dadurch Symbolcharakter erhalten können
- Symbole als authentische Sprache der Religion erfassen
- die gemeinschaftsstiftende Wirkung von Symbolen (in ihrer Ambivalenz) wahrnehmen

Verbindliche Inhalte

- Begriffe „Symbol“ – „Zeichen“ – „Klischee“
- symbolische Vollzüge im Alltag
- „Was mir heilig ist.“
- (religiöse) Ursymbole (Licht, Feuer, Wasser, Wüste, Baum, Weg, Haus, Garten, Brot u.v.a.)
- Wirkung von Symbolen

Vorschläge und Hinweise

Halbfas 5/6, S. 115 – 124
 Halbfas-Lehrerhandbuch 1, 255 – 331
 (Symbol-Theorie; Licht; Herz; Tür)
 Halbfas-Lehrerhandbuch 2, 415 – 497
 (Sonne; Brot; Wasser)
 Halbfas-Lehrerhandbuch 3, 475 – 539
 (Mitte der Welt; Symbol-Theorie)
 Halbfas-Lehrerhandbuch 4, 473 – 548
 (Symbol-Theorie; Welthaus der Sioux; Labyrinth;
 Baum; Berg)
 Halbfas-Lehrerhandbuch 6, 69 – 178
 (Symbol-Theorie; Traum; Körpersprache;
 Märchen)

Katholische Religion Klassenstufe 6

Nach Gott fragen – über Gott sprechen

- aufmerksam werden auf das Unsagbare und Nichtgreifbare in Natur, Welt und Leben
- erkennen, dass das Wort „Gott“ mit unterschiedlichen Vorstellungen verknüpft wird
- verschiedenartige Wirkungen von Gottesvorstellungen kennen und beurteilen
- nachvollziehen, wie die Vorstellungen von Gott sich im Laufe des Lebens verändern, und nach möglichen Gründen dafür fragen
- in der Auseinandersetzung mit christlichen Überlieferungen die Frage nach dem „Ort“ Gottes stellen und nach Möglichkeiten, ihm zu begegnen
- verstehen, dass nach biblischem Verständnis der Mensch Ort und Bild Gottes in der Welt ist
- erfassen, dass - in der Tradition Jesu - Gott in der Zuwendung zum ausgegrenzten und hilfsbedürftigen Mitmenschen gefunden werden kann
- einsehen, dass alles Nachdenken und Sprechen über Gott an eine unüberwindbare Grenze stößt

Verbindliche Inhalte

- Zugänge zur Frage nach Gott
- Bedeutungsvielfalt des Wortes „Gott“
- Veränderung der Gottesvorstellung im Laufe des Lebens
- Möglichkeiten der Gottesbegegnung in der christlichen Tradition
- die grundsätzliche Offenheit der Frage nach Gott

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeit der Freude 5/6 (Neuausgabe), S. 74-93
Halbfas 5/6, S. 19-24 und 125-130
Halbfas Lehrerhandbuch 5, S. 137-172
Halbfas Lehrerhandbuch 6, S. 179-209

Katholische Religion Klassenstufe 6

Königsgeschichten

- zentrale Erzählungen aus den Sagenkränzen um David und Saul kennen und nacherzählen
- in diesen Erzählungen grundlegende Erfahrungen, Konflikte und Hoffnungen entdecken und miteinander bedenken
- unterschiedliche Ausformungen des Davidbildes wahrnehmen und vergleichen
- die Geschichten von David als Texte lesen, die auch erzählen wollen, wie ein idealer König sein soll
- an ein oder zwei ausgewählten Beispielen die bis heute anhaltende Wirkungsgeschichte der Davidüberlieferungen wahrnehmen

Verbindliche Inhalte

- wichtige Erzählungen aus dem Sagenkranz um David
- unterschiedliche Bilder von David
- Konflikte zwischen Macht und Recht
- David als Identifikationsfigur in der Wirkungsgeschichte (z.B. David als Psalmensänger; Jesus als „Sohn Davids“)

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeit der Freude 5/6 (Neuausgabe), S. 65 - 167
Halbfas 5/6, S. 176 - 184
Halbfas Lehrerhandbuch 6, S. 441 – 477
Beide Unterrichtswerke neigen dazu, die Historizität der Königsgeschichten zu überschätzen. Diese Tendenz sollte im Unterricht abgeschwächt werden.

Katholische Religion Klassenstufe 6

Gleichnisse

- Gleichnisse als entfaltete Metaphern begreifen und ihre Wirkungen entdecken
- exemplarische Gleichnisse Jesu (Parabeln) kennen und nacherzählen
- die erzählerischen Merkmale von Gleichnissen (Regie, Szenenfolge, Akteure, Pointe, ...) bestimmen
- im Dialog mit Gleichnissen grundlegende Erfahrungen (z.B. Mitleid, Gerechtigkeit, Leistung) bedenken und erhellen
- in der Zusammenschau mehrerer Gleichnisse Deutungen der Metapher vom „Reich Gottes“ entdecken
- erfassen, dass es für ein Gleichnis mehrere Deutungen geben kann

Verbindliche Inhalte

- Gleichnis als erzählte Metapher
- drei ausgewählte Parabeln (z.B. Erbarmungsloser Gläubiger, Mt 18,23-34; Barmherziger Samariter, Lk 10,25-37; Arbeiter im Weinberg, Mt 20, 1b-15)
- Aufbau der Parabel
- Gleichnisse als Auslegung der Metapher „Reich Gottes“
- Vielfalt und Grenzen der Deutungsmöglichkeiten von Gleichnissen

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeit der Freude 5/6 (Neuausgabe), S. 104f.
Halbfas 5/6, S. 65 – 70
Halbfas Lehrerhandbuch S. 343 – 376

Katholische Religion Klassenstufe 6

Ausbreitung, Verfolgung, Wende

- die Entstehung christlicher Gemeinden aus dem Judentum verstehen
- die historische Brisanz der Frage begreifen, ob Menschen in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen werden können, ohne vorher Juden (geworden) zu sein.
- die „Entscheidung des Apostelkonzils“ als Voraussetzung dafür verstehen, dass das Christentum zu einer Weltkirche werden konnte
- Vorwürfe an die Christen und Ursachen der Verfolgungen kennen
- Folgen der „Konstantinischen Wende“ in ihrer Ambivalenz erfassen

Verbindliche Inhalte

- „Nazoräer“ - „Christianer“
- Judenchristen - Heidenchristen
- „Apostelkonzil von Jerusalem“
- die Anziehungskraft der christlichen Gemeinschaften
- Vorwürfe (z.B. Gottlosigkeit, Gefährdung des Staates, Unmoral)
- regionale Verfolgungen (Nero, Decius, Diokletian)
- sog. Toleranzedikt

Vorschläge und Hinweise

Trutwin, Zeit der Freude 5/6 (Neuausgabe), S. 140 - 144, 150 - 161
Halbfas 5/6, S. 91 - 98
Halbfas Lehrerhandbuch 5, S. 435 – 473

WEITERFÜHRENDE HINWEISE

Literatur und Medien finden Religionslehrerinnen und Religionslehrer in folgenden Stellen:

Katechetisches Institut des Bistums Trier, Hinter dem Dom 1, 54290 Trier,
Telefon: (0651) 7105298 (E-Mail: kibt@bgv-trier.de)

Medienladen Saar (Außenstelle des Katechetischen Instituts Trier), Halbergstr. 3,
66121 Saarbrücken, Telefon: (0681) 63393 (E-Mail: medienladenSAAR@t-online.de)

Religionspädagogische Arbeitsstelle des Bistums Speyer, Karl-August-Woll-Str. 33,
66386 St. Ingbert, Telefon: (06894) 96305-19

Amt für Religionsunterricht der Pfälzischen Landeskirche, Josefstaler Str. 22, 66386 St. Ingbert,
Telefon: (06894) 34877, Fax: (06894) 2128

Evangelisches Schulreferat der Kirchenkreise Ottweiler, Saarbrücken und Völklingen, „Altes
Pfarrhaus“, Saarbrücker Str. 7, 66265 Heusweiler, Telefon: (06806) 952830, Fax: (06806) 9528322
(E-Mail: Ev.Schulreferat@t-online.de)

Schul- und Lehrerhandbücher

Werner Trutwin, Zeit der Freude, Religion - Sekundarstufe I, Jahrgangsstufen 5/6, Patmos-Verlag
Düsseldorf (Neuaufgabe)

Hubertus Halbfas, Religionsbücher für die Sekundarstufe, Patmos-Verlag Düsseldorf

Hubertus Halbfas, Religionsunterricht in Sekundarschulen, Lehrerhandbücher 5-10, Patmos-
Verlag Düsseldorf

Ausgewählte Internetadressen

www.dbs.schule.de

Deutscher Bildungsserver

www.zum.de

Zentrale für Unterrichtsmedien

www.reliweb.de

Umfangreiche Themenliste mit Literatur- und Linklisten

www.netburger.at

Themen- und Mediensammlung

www.autobahnkirche.de

Angebote der Katholischen Glaubensinformation

www.kath.de

Katholische Kirche in Deutschland

www.ekd.de

Evangelische Kirche in Deutschland

www.dioezese-trier.de

Informationen über und aus dem Bistum Trier

www.bistum-speyer.de

Homepage des Bistums Speyer

www.sankt-german-speyer.de

Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Speyer
(Onlinerecherche und -ausleihe)

www.religionsunterricht.de

Religionspädagogische Zeitschriften online

www.religionsunterricht.at

Religionsbuch im Internet

www.rpz-bayern.de

Religionspädagogisches Zentrum in Bayern

www.endante.de.va

Reiseführer in die Welt des Neuen Testaments

www.schalomnet.de

Fotoausstellung über das jüdische Leben

www.payer.de

Umfassende Information über das Judentum und andere
Religionen

www.hagalil.com

Alles zu Israel, Judentum und jüdischem Leben in
Mitteleuropa

www.dfg-rk.de/links/bookmark

Eine umfangreiche Linksammlung (Norberts Bookmarks)